

Wiesbadener T a g b l a t t.

No. 139.

Mittwoch den 9. Juli

1856.

Als städtische Baulinie war bisher nach dem zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause offen liegenden Plane das Quartier I. der Artilleriecaserne gegenüber, auf die Rheinstraße anstoßend, bestimmt. Da sich bis jetzt hierzu ein Bauliebhaber nicht gefunden hat, so ist mit Höchster Genehmigung verfügt worden, daß das Quartier II. jenes Planes, der Rheinstraße gegenüber, zwischen Louisenplatz und Kirchgasse gelegen, zuerst als städtische Baulinie erklärt werde. — Indem noch bemerkt wird, daß die Verlegung der Viebricher Chaussee in gerader Linie nach dem Louisenplatze beabsichtigt wird, die eine Seite des neu zu erbauenden Quartiers also an die Chaussee zu liegen kommt, werden etwaige Bauliebhaber hiermit aufgefordert, sich bei der unterzeichneten Behörde zu melden.

Wiesbaden, den 5. Juli 1856.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Kößler.

Das Abladen von Schutt, sowie Hineinwerfen von Unrath aller Art in den Salzbach unterhalb des Stadtberings, wird hiermit bei Strafe verboten.

Wiesbaden, den 5. Juli 1856.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Kößler.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 10. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr kommen auf Anstehen der Philipp Reinhard Bücher's Erben dahier deren nachbeschriebene Grundstücke, als:

- | Stad.-No. | Rth. | Sch. | Page und Begrenzung. |
|-----------|------|------|--|
| 1) | 1191 | 28 | 35 Garten auf der alten Bach zwischen Christian Weill und Friedrich Erkel; |
| 2) | 1192 | 66 | — Acker am Fischpfad neben Daniel Rigel, gibt 1 fl. 4 fr. Zehntannuität; |
| 3) | 1193 | 49 | 92 Acker durch den Schiersteinerweg zw. L. von Kößler und Posthalter Schlichter Wittwe, gibt 48 fr. 2 hl. Zehntannuität; |
| 4) | 1194 | 22 | 60 Acker auf der breiten Salz zwischen Johann Heinrich Stuber und Andreas Daniel Kimmel; |
| 5) | 1195 | 21 | 90 Wiese am Faulweidenborn zw. L. von Kößler und Johann Friedrich Stuber und |
| 6) | 1196 | 18 | 84 Wiese am Faulweidenborn zw. Friedrich Urban und Jacob Wilhelm Kimmel, |

mit obervormundschaftlichem Consense im Rathhause hieselbst abtheilungshalber zum zweiten und letztenmal mit Ausschluss jeden weiteren Nachgebotes zur Versteigerung.

Wiesbaden, den 9. Juni 1856.

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Goulin.

Bekanntmachung.

Die dem Leihhause bis einschließlich 15. Juni 1856 verfallenen Pfänder werden

Montag den 14. Juli 1856, Morgens 9 Uhr anfangend, und nöthigenfalls die folgenden Tage, auf dem Rathhause zu Wiesbaden meistbietend versteigert, und werden zuerst Kleidungsstücke, Leinen, Betten u. ausgeboten und mit den Metallen, als: Gold, Silber, Kupfer, Zinn u. geschlossen.

Die Zinsenzahlungen und Erneuerungen müssen bis Mittwoch den 9. Juli d. J. bewirkt sein, indem vom 10. Juli d. J. bis nach vollendeter Versteigerung hierfür das Leihhaus geschlossen bleibt.

Wiesbaden, den 28. Juni 1856.

Die Leihhaus-Commission.

Louis Nicol.

vdt. Louis Beyerle.

N o t i z e n.

Heute Mittwoch den 9. Juli,

Vormittags 9 Uhr:

Versteigerung von Früchten auf dem Halm von den Grundstücken der Geschwister Bergmann. Der Sammelplatz ist in der oberen Rheinstraße. (S. Tagblatt No. 158.)

Vormittags 10 Uhr:

Holzversteigerung in dem Viebrich-Mosbacher Gemeindewald Distrikt Hasenspiß. (S. Tagblatt No. 155.)

Bekanntmachung

für

den resp. Handelsstand und Frachtfuhrleute.

Zur Erleichterung der Geschäfte für Kaufleute, welche accispflichtige Waaren in unsere Stadt verkaufen od. senden, und ebenso für Frachtfuhrleute, die Solche zur Weiterbeförderung hierher verladen oder als Dispositions-Gut erhalten, haben die Unterzeichneten ein sehr geräumiges Magazin und Gewölbe für alle trockenen und flüssigen Waaren in der Nähe des Accisamtes errichtet und übernehmen dieselben bei der Aufnahme auf's Lager alle Vorlagen, Frachten und Spesen, sowie die Verpflichtungen für das Accisamt.

Wiesbaden im Juli 1856.

C. Leyendecker & Comp.,

269

Güter-Expedition große Burgstraße 13.

Mode-Gedrucks

zu 8 und 9 fr., Kattun von 10 bis 13 fr., Lederleinen von 9 bis 20 fr. per Elle, leinen Taschentücher per Duzend 3 bis 8 fl., Sommer-Shawls von 3 bis 8 fl., schwarze Orleans von 16 bis 40 fr. per Elle, Poul de Chevre in den neuesten Dessins von 18 bis 22 fr., sowie alle Sorten Futterzeuge empfiehlt zu den billigsten Preisen

3201

L. H. Reisenberg, Langgasse No. 30.

Ein sehr praktischer, polirter Theetisch von Kirschbaumholz mit einer Säule, zugleich Speisetisch für 20—24 Personen, ist zu verkaufen bei

3380

Schreiner **W. Bauer,** Saalgasse No. 20.

Zur gefälligen Beachtung!

Während 6 Tage von heute an läßt **Peter Adam Küpper** zu **Biebrich** mehrere Kisten **Leinwand**, **Handtücher**, **Tischzeug** und **Taschentücher** besonderer Umstände halber **30 Procent** unter dem üblichen Preise verkaufen, wie nachstehender Preiscountant zur Genüge bezeugen wird.

Zu unbedingt festen Preisen:

Leinwand, diesjährige Bleiche, 56 bis 58 Nass. Ellen (= 60 Frankfurter Ellen) zu einem Duzend Herrnhemden passend, zu 13, 16, 18 u. 20 fl.

Hanfleinwand, acht, zu Betttücher, 58 bis 60 Nass. Ellen von 16 fl. an und aufwärts.

Drei Ellen breite Leinwand zu Betttücher ohne Naht in großer Auswahl.

Eine große Partie ganz feine Leinwand zu Faltenhemden für Herrn, das Stück zu 20 fl. und aufwärts.

Eine große Partie leinene Taschentücher das halbe Duzend von 1 fl. 18 fr. an und aufwärts.

Französische Batisttücher (Batist Clähr) das halbe Duzend 3 fl. und aufwärts.

Gebild- und Damastgedecke mit 6, 12, 18 und 24 Servietten von 5 fl. 30 fr. an und aufwärts.

Eine große Partie leinene Tischtücher in allen Größen und Qualitäten.

Mehrere Hundert Duzend Handtücher zu allen Preisen.

Dessert- und Tischdecken in allen Farben &c.

Das Verkaufslocal ist im Hause der **Madame Wittwe Rückert No. 201 vis-à-vis** von Herrn **Lembach** in **Biebrich**.

3381

L. Wagner in Mainz,

große Bleiche Lit. E. 31, empfiehlt sein stets reichlich assortirtes Lager in seinen **Pariser Blumen** für Hüte und Hauben, **Balleoiffuren**, **Armbändern** von Perlen, **Colliers**, **Kopfnadeln** &c. Alles in bester Qualität und zu sehr billigen Preisen.

2448

Mantillen mit und ohne Volants in Taffet, Atlas und Sammt verkaufe ich wegen vorgerückter Saison **20%** unter dem bisherigen Verkaufspreis und sind solche von 5 fl. bis zu den feinsten in schöner Auswahl bei mir zu haben. **Füllmantillen** von 5 fl. 30 fr. an, sowie eine große Auswahl in **Herbst- und Frühjahrsmäntel** zu den billigsten Preisen stets zu haben bei

3196

L. H. Reisenberg, Langgasse No. 30.

Zum Waschen und Faconiren der Strohhüte, sowie zu allen Putzarbeiten in und außer dem Hause empfiehlt sich

3382

C. Süttner Wittwe, Nerostraße No. 17.

Regen- und Sonnenschirme werden schnell, solid und billigt reparirt Langgasse No. 2 eine Stiege hoch.

3079

Auf die gestrige Annonce von **H. Schilling** erwiedere ich einfach, daß derselbe von **mir** engagirt gewesen, von **mir** bezahlt und von **mir** aus Gründen in Gegenwart von Zeugen weggeschickt wurde. Er hat also keine Ursache an meiner Existenz zu zweifeln.

3383

W. Block.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Portrait

Ihrer Königl. Hoheit der Höchstseligen
Frau Herzogin Pauline von Nassau.

Chines. Papier. Preis 1 fl. 45 fr.

Gewiß ein willkommenes Erinnerungsblatt an die zu früh geschiedene hohe edle Frau.

1

Chr. W. Kreidel'sche Buchhandlung.

Soeben ist erschienen und vorrätzig in Wiesbaden in der
Buch- und Kunsthandlung von Wilhelm Roth:

Cancan.

Pariser Aquarellen

von

Hans Wachenhusen.

In einzelnen Hefen mit zwei auf's Sauberste in Farbendruck ausgeführten Bildern nach Pariser Original-Aquarellen, in illustirtem Umschlag.

352

Preis 27 fr.

Alizarin-Tinte.

Von der von den Königreichen Sachsen, Hannover, Bayern, Frankreich und Belgien patentirten Alizarin-Schreib- u. Copirtinte in Originalflaschen zu 35, 21 und 12 fr., sowie dergl. hiesiges Fabrikat der Schoppen zu 16 fr., habe neue Sendung erhalten und empfiehlt dieselbe zur gefälligen Abnahme

99

A. Flocker.

Einem Hochgeehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß sich mein **Schönfärberei-Geschäft** jetzt in der unteren Friedrichstraße No. 38 bei Herrn Sattlermeister Dorfelder befindet und mache zugleich darauf aufmerksam, daß auch schwarze Zeuge (Seide und Wolle) in braun und grün umgefärbt, sowie Trauerzeuge in Parthien in 3 bis 4 Tagen gut gefärbt wieder zurückgeliefert werden.

A. Vaupel.

3384

Röderstraße No. 11 ist **Wierstroh** und **Bettstroh** zu verkaufen.

3359

Cäcilien- und Männergesangsverein.

Heute Abend um 8 Uhr Probe im Pariser Hof.

57

Auf dem Schloßplatz nahe am Stadtbrunnen sind
2 zahme und 2 wilde Fisch-Ottern
in ihrem Elemente zu sehen.



Dieselben wurden vor anderthalb Jahren von den Unterzeichneten im Rheinstrome gefangen und zwei davon durch Anwendung der verschiedenartigsten Zähmungsmittel so dressirt, daß sie solche Gelehrigkeit und Anhänglichkeit an den Tag legen, wie man sie nur bei den verständigsten

Hundearten findet.

Wir laden daher alle Freunde der Naturkunde zu diesem seltenen Schauspiel ergebenst ein.

Eintrittspreis 6 fr. Kinder zahlen die Hälfte.

3314

Gebrüder Scheuermann aus Koftheim.

Anzeige.

Um vielseitigen Wünschen zu entsprechen, werden von heute an in der **Herz'schen Mühle** im Nerothal verschiedene **Erfrischungen** verabreicht.

Eingang durch den obern Garten.

3385

Gartenwirthschaft zur Belle Vue in Biebrich.

Seit Sonntag den 6. Juli habe ich meine **Gartenwirthschaft** unterhalb des Herzoglichen Schlosses und der schönsten Aussicht nach dem Rhein eröffnet.

Indem ich dieses meinen Freunden und Gönnern zur Anzeige bringe halte ich mich bestens empfohlen.

3294

G. Kraus, Belle Vue.

Nur ächt Brönner'sches Fleckenwasser,

vortrefflich um **Alles** zu reinigen, zu haben auf dem Commissions-Bureau von **C. Leyendecker & Comp.** 269

Nur doppelt ächtes Brönner's Fleckenwasser, 2 Loth 8 fr. u. 8 Loth 20 fr.,
3287 bei Hof-Drechsler **Chr. Wolff.**

Maculatur wird zu kaufen gesucht Marktstraße No. 8.

3386

Der Unterzeichnete, als Bevollmächtigter der Erben der dahier verstorbenen Hofrath Brodreich Wittwe, wird das denselben zustehende, in der Nerostraße zwischen Herrn Stadtrath Beygandt und Herrn Georg Adam Krieger gelegene zweistöckige Wohnhaus nebst Stallung und Hofraum und dem daranstoßenden bis an die Taunusstraße ziehenden, sich zu einem schönen Boaplatz eignenden Garten, Donnerstag den 10. Juli Nachmittags 3 Uhr in dem gedachten Hause unter den an dem Versteigerungstag bekannt gemacht werdenden Bedingungen meistbietend versteigern.

Wiesbaden, den 4. Juli 1856.

C. Mühl. 3280

M a i n z.

405

Ferd. Thielmann,

Franziskanerstraße,

empfehlst sein reichhaltiges Lager von

Mäntel und Mantillen;

ebenso Trauer- und Halbtrauer-Kleider in Seide, Halbseide, Wolle &c. &c.

Magasin de deuil pour dames.

Manteaux & Mantilles.

Cloth dealer.

Mourning goods of every kind.

Ready made Mantles.

Das Landhaus No. 15 an der Schwalbacher Chaussee ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen od. auf den 1. Oktober d. J. im Ganzen zu vermietthen. Dasselbe enthält 19 Piecen, Waschküche, Trockenspeicher, einen cca 40 Stück haltenden Keller, Garten und alle sonstige Bequemlichkeiten. Näheres Neugasse No. 19. 3358

Kautschufflämme bei **Dott. Sangiorgio,**

Webergasse No. 9. 3095

Eine hiesige Frau sucht ein Kind in die Pflege zu nehmen. Näheres in der Exped. d. Bl. 3387

Eine stille Familie ohne Kinder sucht gleich oder auf den 1. Oktober eine kleine Wohnung zu miethen. Näheres in der Exped. d. Bl. 3388

Am Wege nach der griechischen Kapelle, dicht am Walde, sind alle Sorten **Kirschen** zu haben. 3163

Ein schöner **Schreibtisch** von nußbaumen Holz, fast noch neu, mit zwei Consolen und Aufsatz versehen, sowie ein länglich runder **Tisch** für 12 Personen sind zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 3351

Neue nußbaum-polirte **Bettstellen**, sowie auch **Kinderbettlädchen** sind zu haben bei **Schreiner Dommershausen**, 3389

Mühlgasse No. 7.

Ein nußbaumener halbrunder **Zulegtisch**, sowie ein kleiner viereckiger, sind zu verkaufen **Neßgergasse No. 34**. 3390

Verloren.

Am Sonntag wurde in der Nähe vom Englischen Hof ein **Armband** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine gute Belohnung im Englischen Hof abzugeben. 3391

Gestern wurden ein Paar neue schwarze **Buckstinhosen** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben gegen eine gute Belohnung **Burgstraße No. 3** abzugeben. 3392

Am 1. d. M. ist ein **Handschuh** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung in der **Neßgergasse No. 34** abzugeben. 3393

Stellen = Gesuche.

Für ein gut empfohlenes Dienstmädchen wird gleich oder auch später ein Dienst gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 3393

Es sucht ein junger solider Mann eine Stelle als Bedienter oder Hausknecht. Näheres ist zu erfragen bei **Wittwe Schiebler**, kleine **Webergasse No. 5**. 3394

Ein braves Mädchen, das gut kochen kann und sich auch der Hausarbeit unterzieht, wird in eine kleine stille Familie gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 3395

Ein Mädchen, das im Kleidermachen, Bügeln und Frisiren die nöthigen Kenntnisse besitzt, wünscht eine Stelle bei einer Herrschaft. Das Nähere **Mauergasse No. 15**. 3396

Ein israelitisches Mädchen, welches sehr gewandt im Weißzeugnähen und Kleidermachen ist, wünscht eine Stelle als Kammerjungfer oder bei Kinder. Näheres **Langgasse No. 2** zwei Stiegen hoch. 3397

Es wird ein Kochlehrling in ein Gasthaus gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 3398

Ein Bedienter, welcher serviren, sowie alle Hausarbeiten gründlich versteht und sehr gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht. Näheres in der Exped. dieses Blattes. 3362

Ein braver Junge kann das Bäckergeschäft erlernen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 2916

800 fl. — 900 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen durch **Carl Habel**. 3141

An Kurfremde zu vermieten ein Zimmer mit Kabinet. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl. 3189

Schwimmbad im Nerothal. Am 8. Mitt. 4 Uhr: Wasserwärme 16° R. 237

Zu Beszprim in Ungarn lebte in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts kurze Zeit nach dem Abschlusse des Szathmarer Friedens ein Kaufmann, Namens Paul Horvath, in Wohlstand und Fülle des Gedeihens. Er besaß vor den Thoren der Stadt ein großes Haus mit tiefen Kellern und geräumigen Vorrathskammern, die gleichwol zur Aufbewahrung der Berge von Ballen, Fässern und Kisten, die sie aufnehmen sollten, oft kaum hinreichten; denn zunächst mit dem Umsatze von Tüchern beschäftigt, die er aus Steiermark und Kärnten bezog, betrieb Horvath nebenbei auch einen ausgebreiteten Handel mit Wein und Getreide. Das Bestreben, sein Geschäft in Schwung zu bringen, und das Bedürfnis, vortheilhafte Handelsverbindungen anzuknüpfen, hatte ihn in frühern Jahren genöthigt, sich bald hier bald dort auf Märkten und Messen herumzutreiben und ihn nach Venedig, in das deutsche Reich, bis nach Holland geführt, sodas monatlang die Erziehung seiner einzigen Tochter Crescenzia und die Verwaltung seines verwaisten Haushalts der alten Margit, einer Base seiner verstorbenen Frau, überlassen blieb. Später sah er sich dieser Anstrengungen überhoben; sein Ruf wie sein Wohlstand waren fest begründet; Käufer und Verkäufer, die er sonst hatte suchen müssen, pochten nun an seine Thür; mit Ausnahme einiger Tage, die er jährlich auf dem Michaelismarkte zu Ofen zuzubringen pflegte, mochte er nun in seinen eigenen vier Pfählen in Bequemlichkeit sein Geschäft betreiben, seine Tochter vom Kinde zur blühenden Jungfrau heranwachsen sehen und in heiterer Behaglichkeit die dem Ungar angeborene Tugend der Gastfreundschaft so glänzend und freigebig üben, als Reizung und Klugheit ihm geboten; denn in jenen Tagen waren bei dem Mangel zureichender Verkehrsmittel und entsprechender Unterkunft die Handelsleute darauf angewiesen, in ihren Geschäftsfreunden auch Gastfreunde zu finden, und in dem Hause des reichen Horvath, unmittelbar an der Straße gelegen, die Ofen mit Grätz und Warasdin verbindet, fehlte es weder an häufigem Zuspruch noch an freundlichem Willkomm.

Eines Tages hatte Horvath einem seiner Gäste auf der Straße nach Stuhlweißenburg bis gegen Palota hin das Geleite gegeben und fuhr nun in seinem leichten einspännigen Wagen, Dies und Jenes erwägend, wieder seinem Wohnorte zu. Er ließ eben vorsichtig und bedächtig, wie er war, sein Kößlein eine kleine Anhöhe im Schritt hinangehen und hüllte sich fester in seine Bunda — denn es war ein rauher Herbstabend und aus der Richtung von Börös Bereny pfiß der Seewind scharf und schneidend vom Balaton herüber, — als er an der Einmündung eines Seitenwegs in die Hauptstraße einen jungen Menschen gewahrte, dessen Haltung auf den ersten Blick ebenso entschieden tiefe Erschöpfung und Niedergeschlagenheit ausdrückte, als der Schnitt seiner abgenutzten und staubbedeckten Kleidung ihn als einen Richtungar kundgab. Er saß hart am Wege auf einem halbversunkenen Grenzsteine; neben ihm lag ein Knotenstoß, ein kleines Bündel und sein Käppchen, während seine langen fahlblonden Haare, vom Herbstwinde hin- und hergetrieben, die feinen gefälligen Züge seines blassen, abgezehrten Antlitzes bald zeigten, bald verbargen und seine graublauen Augen wie in gedankenlosem Troste trüb vor sich hinstarrten. — „Da, heb' auf, Junge!“ rief Horvath, indem er in die Tasche griff und ihm ein Geldstück hinwarf.

(Fortsetzung folgt.)